

Friedhofskirche St. Peter blickt auf eine beeindruckende Geschichte zurück



MÜHLACKER. Sehr spannend ist die Geschichte der Dürrmenzer Friedhofskapelle St. Peter. Beim gestrigen landesweiten Tag des offenen Denkmals erläuterte Wolfgang Rieger vom Historisch-Archäologischen Verein Mühlacker die Hintergründe des Gotteshauses, das heute für die Öffentlichkeit nur bei Beerdigungen zugänglich ist. „Die Kapelle sieht unscheinbar aus“, erklärte Rieger den rund 20 Interessierten. Tatsächlich blicke das Gotteshaus auf eine rund 3000-jährige Geschichte zurück, so Rieger. Einzelne Funde aus der Altsteinzeit und vermehrte Vorkommen von Siedlungsresten der Mittel- und Jungsteinzeit (Bandkeramiker) bewiesen die frühe Anlage einer Siedlung links und rechts der Enz auf dem Gebiet der heutigen Stadt Mühlacker. Nach Funden aus der Bronzezeit lasse sich annehmen, dass die Bewohner dieser vorkeltischen Siedlung, dem heutigen St.-Peter-Friedhof, um 2000 bis 850 vor Christus, dort schon ihre Toten bestattet und in einem Tempel ihrem Götterglauben gehuldigt hätten. Und um 80 bis etwa 260 nach Christus seien die Römer da gewesen. Die Inschrift eines Votivsteins berichte, dass Dürrmenz unter dem Bezirksrat (decurio) Tiberius Julius Severus zum Gau Baden-Baden zählte. Um 500 nach Christus entstand an Stelle des zerstörten römischen Tempels die große steinerne Kirche St. Peter. Sie war Gotteshaus und Grablege der Herren von Dürrmenz und gehörte von 1100 bis 1572 dem Kloster Sinsheim.

(Pforzheimer Zeitung vom 15.09.2014, Text u. Foto: Prokoph)